

Endlich!

Sou ä schööna „Kerch“ des Joahr
an Kärwäsunndoch. Wärgli woahr!
Denn „Corona“ hat des gschafft,
wos seit Joahren keener rafft.

„Kirchweih“ häßt des großa Fest,
wus mancher sakrisch krachn läßt.
Ä riesn Bierzelt drauß am Mee,
än haufn Platz für Groß und Klee.

Mer hat vor Johren – ollerhand –
die Kärwa-Kerch nein Zelt verbannt.
Trotz Kirchenchor und E-Klavier
wart so mancher scho aufs Bier.

Ich denk mir: „Lieber Herre Christ,
ob des wohl Dein Wille ist?
Heute feiern wir `Dein Haus`
und ziehen doch aus ihm hinaus!“

Nä, nit mit mir, des is nit gut.
Und jedes Joahr die gleiche Wut!!

Doch heuer – wär hätt´des gedacht –
Corona hat des Werk vollbracht!
Hurra, die Kerchertür is auf!
Wer will marschieret zun Kerchberch nauf.

Laut erschallt der Glockenton,
ä jeedz geht zur Desinfektion.
Der Kantor wetzt auf die Empor,
orchelt ganz laut aus vollem Rohr,
sammt unnern goldin Zimbelstern
zur Ehre Gottes, unsern Herrn.

Doch wart ämol – auf eemol hör ich:
„Bauramadla wasch dich, putz dich, kämm dich...“
Klasse Uwe, guat gemacht!
Ho in mein Mundschutz neigälacht.

Und wie äs letzta Liädla gsunga,
die Orchl it nu nit verklunga!
Mit Freude stimmen alle ein:
„Wohlauf, die Luft geht frisch und rein“.

Die Burschenschaft zum Umtrunk läd.
Zägor der Pfarrer hat sie gfräät,
schreit: „Wer hat Kerm?“ durchs Gotteshaus,
dann: „Mir ham Kerm!“ mit viel Applaus.

Draus vor der Tür find mer si ei,
es gitt ä schööna Ratscherei.
I drink mei Bierla – denk mer stumm:
„Muß wärgli erscht Corona kumm?!“